

Zum um den Albertushof



Der Albertushof Anzeiger

Ausgabe 1 / 2010 (33. Ausgabe)



Das ist Niko mit Icy. Icy gehört zum Programm der tiergestützten Aktivitäten auf dem Albertushof, lesen Sie weiter auf Seite 10 u. 11.

Theorie und Praxis der tiergestützten Aktivitäten auf dem Albertushof

Der Albertushof nutzt nun seit mehr als 15 Jahren die Möglichkeit Tiere in verschiedenen Aktivitäten mit einzubinden. Grund genug die gesammelten Erfahrungen auf eine professionelle Ebene zu erheben.

Ein Alleinstellungsmerkmal, das nicht nur Platz in der konzeptionellen Beschreibung der Einrichtung findet, sondern auch Grund bietet den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Fortbildungen verbindliche Normen anzuhandzulegen. Ausbildungsmerkmale beschäftigen sich mit den Einsatzmöglichkeiten bei „verhaltensoriginellen“ „entwicklungsverzögerten“ und sogar „traumatisierten“ Menschen.

Der Umgang mit unseren tierischen Begleitern wirkt sich erkennbar auf Körper Geist und Seele aus. Es gibt beispielhaft Bewegungsinitiativen (Motorik), es gibt Erlebnisse im Alltag, die Emotionen zulassen und sensorische Stimulationen (Körperbild).

Die Einsatzbedingungen für z.B. die Besuchshunde sind verbindlich. So sind die Auflagen bzw. Bedingungen der Hygienevorschriften, der tiermedizinischen Pflichtimpfungen und Untersuchungen, die Wesensfreundlichkeit der Tiere (auch durch ihre Rassemerkmale) sowie die Angelegenheiten der Versicherung Grundvoraussetzungen für deren bedachten Einsatz am und mit den Menschen der Einrichtung. Eine spezielle Ausbildung für diese Hunde gibt es zurzeit nicht, Mitarbeiter werden aber in speziellen Seminaren geschult.

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal der Einrichtung, die Einbettung in Natur und Landschaft, schafft eine andere besondere Sicht auf eine Tierwelt des gemeinsam erlebten Lebensraumes.

M. Hütler, GL Tafö Akazie

In dieser Ausgabe lesen Sie z.B. über:

Snoezelen mit Maren und Peter Sch., Abschied einer Praktikantin, Übungsstunde der IWK, Tagesreise nach Hamburg, Spende statt Blumen, Einweihung der Fitness-Geräte, Gemeinschaftskohlfahrt, Würstchen vom Landrat, Modenschau, Bekleidungsinkauf in der Stadt und **tiergestützte Aktivitäten auf dem Albertushof**

Liebe Leserin, lieber Leser,

an dieser Sommerausgabe des Albertushof-Anzeigers haben viele Menschen mitgewirkt; sie haben Einsatz und Offenheit gezeigt. So können wir mit diesem Heft nicht nur über Ereignisse und Projekte berichten, sondern auch über persönliche Erfahrungen.

Dafür danke! Manchmal gehört etwas Mut dazu, in einer Zeitung und somit in der Öffentlichkeit zu stehen – mit seinem Gesicht, seinem Namen, seiner Meinung. Darauf wird es auch in Zukunft ankommen: Nicht Zahlen und Sachen, sondern die Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Der Albertushof besteht letztlich aus vielen Persönlichkeiten. Und das macht das Leben erst spannend.

Ein Schwerpunkt unserer heutigen Ausgabe ist das Thema „tiergestützte Aktivitäten“. Auf dem Albertushof leben auch Tiere, die oftmals zu wichtigen Begleitern unserer Bewohnerinnen und Bewohner werden. Aber lesen Sie selbst.

Nun steht der Sommer vor der Tür. Viel Sonne und Entspannung wünsche ich Ihnen und das vielleicht auch auf unserem Gelände auf dem Albertushof. Kommen Sie zu uns!

Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Ihre *Albertushofer*

Carl-Georg Issing Geschäftsführer

Ulrike Behrens Geschäftsführerin

Siegrid Sprengel Einrichtungsleiterin



„Wer 30 Jahre auf dem Albertushof arbeitet gehört zum Inventar“, so hieß es spaßeshalber, als Herr Volbers sein 30. Arbeitsjubiläum feierte. Als kleines Dankeschön gab es ein köstliches Frühstück und einen Blumenstrauß. Mit ihm zusammen feierte Frau Annette Morrone ihr 10jähriges Jubiläum. Beide hatten am 01.04.2010 ihren Ehrentag.

Herr Volbers, zurzeit in der Freizeitphase seines Vorruhestandes, leitete die Tagesförderung Ahorn und hat mit seinen Ideen und Ausführungen wesentlich zur Entwicklung des Albertushofes beigetragen, eben ein Urgestein.

Frau Morrone leitet die Wohngemeinschaft Kastanie und bietet mit 3 weiteren Mitarbeiterinnen 8 Bewohnern, die tagsüber in den Waldheim Werkstätten beschäftigt sind, ein Zuhause.

Herzlichen Dank Ihnen beiden für Ihre Arbeit, Ihre Freundlichkeit, Ihre Ehrlichkeit und Ihr „Lachen“.



Frau Brakmann, Frau Scheffler, Frau Homann, Frau Karic, Herr Castens

Betriebsratswahlen am 24.03.2010

nach der ersten konstituierenden Sitzung gab es folgendes Ergebnis:

Herr Norbert Castens	1. Vorsitzender
Frau Katrin-Susann Karic	stellvertretende Vorsitzende
Frau Birgit Homann	Schriftführerin
Frau Kerstin Scheffler	Betriebsratsmitglied
Frau Heike Brakmann	Betriebsratsmitglied

Wir haben zwei neue Bewohner:

Herr Dieter Hoffmann und Herr Heinz Hoffmann, zwei Brüder aus Mettingen kamen am 10.02.2010 erst mal zum Probewohnen. Dann gefiel es den beiden so gut, dass sie bleiben wollten. So ist Dieter jetzt in der Wohngemeinschaft Haupthaus und Heinz in der Wohngemeinschaft Buche. Dicht beieinander, so können sie sich besuchen, wann immer sie wollen. Beide haben mit großem Spaß am Fasching und an der Modenschau teilgenommen.



Dieter



Heinz



Sieglinde Kyas



Hans Meier



Rita Kruse



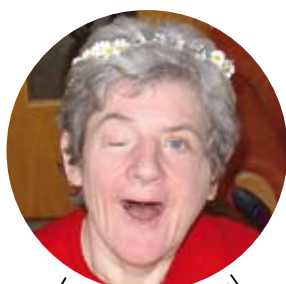
Gerhard Konzog



Karl-Heinz Schulz



Ronald Sauer



Ursula Wessel



Herbert Lohmann



Monika Brandes



Richard Appel



Helga Keppler

Unsere runden Jubilare der Bewohnerinnen und Bewohner:

10 Jahre ist bei uns Frau Sieglinde Kyas aus der Wohngemeinschaft Haupthaus

45 Jahre Herr Hans Meier aus der Wohngemeinschaft (WG) Haus Ulme

Diese Bewohnerinnen und Bewohner haben in diesem Zeitabschnitt einen runden Geburtstag gehabt:

50 Jahre Frau Rita Kruse

55 Jahre Herr Gerhard Konzog
Herr Karl-Heinz Schulz
Herr Ronald Sauer
Frau Ursula Wessel

60 Jahre Herr Herbert Lohmann
Frau Monika Brandes

65 Jahre Herr Richard Appel
Frau Helga Keppler

Fasching 2010

Am 30. Januar 2010 besuchte das Prinzenpaar aus Ganderkesee mit großem Gefolge den Albertushof und schenkte den Bewohnern 50 Freikarten für den bunten Faschingsstrauß.



Prinzenpaar

In der Tagesförderung Akazie wurde am Rosenmontag wieder ordentlich gefeiert. Unter dem Motto „Ladys Night“ kamen aber auch die Herren ganz gut raus. Jedenfalls hat es allen richtig Spaß gemacht.



Wer will mein Trikot kaufen?



Hier fliegen gleich die Löcher aus dem Käse..... 🎵



Snoezelen mit Herrn Peter Sch.

Wenn Herr Sch. oder ein anderer Bewohner/Bewohnerin zur Ruhe kommen möchte oder eine Auszeit braucht, dann geht es in den Snoezelen-Raum. Hier ist es warm, gemütlich und total entspannend. Herr Sch. kann hier aus dem Alltag ausbrechen und sich den Sinneseindrücken von Lichtspielen und Wassereffekten hingeben. Leise Musik, eine extra für diesen Bewohner geschriebene Entspannungsgeschichte lassen Herrn Sch. vom übrigen Geschehen des Tages abschalten. Das Wasserbett lässt den Körper schweben und das Spiel mit Licht und Klangkörpern versetzt Herrn Sch. kurzfristig in eine andere Welt.

In diesem Raum ist der Bewohner unbeobachtet von anderen Bewohnern aber er ist nicht allein, sondern wird begleitet (hier von unserer Praktikantin). Zum Schluss folgt ein rechtzeitiges Aufwachen und ein langsames Wiederankommen, im Sitzen noch einen Massageball ausprobieren, dann geht der Alltag weiter.



IWK, HEP 13

(Institut für Weiterbildung in der Kranken- u. Altenpflege
gGmbH, Heilerziehungspflegeklasse 13)

Bewegungsspiele

- Der Sprung ins kalte Wasser
- Die Fachschule Heilerziehungspflege Delmenhorst auf dem Albertushof
- Heilerziehungspflegerinnen und -Pfleger bringen Bewegung ins Spiel

In der praktischen Berufsausbildung können Schüler und Schülerinnen der Fachausbildung zum Heilerziehungspfleger, zur Heilerziehungspflegerin (HEP) ihre erlernten Grundkenntnisse auf dem Albertushof einbringen.

Die Fachschule nutzt wiederholt die Möglichkeiten des Hofes um die Aufgabenstellung der Ausbildung in der praktischen Arbeit zu erfahren. Der 13. Durchgang (HEP 13) nutzt 3 Veranstaltungstage in der Tagesförderung der Tagesförderstätte.

Hier stehen dann 22 Schüler und Schülerinnen in der Aufgabenstellung eine Anleiterrolle zu übernehmen und zu gestalten. Schon zahlenmäßig ist es eine Herausforderung für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen. So gilt es 10 – 12 Beschäftigte der Tagesförderung und die Mitschüler und Mitschülerinnen in gemeinsamen Bewegungsspielen anzuleiten, die Spiel-, Bewegungsideen zu vermitteln, schnell Übersicht zu gewinnen und der Zielgruppe Aufmerksamkeit, Begleitung und Sicherheit zu signalisieren.

Zukünftige HEP bringen ihre vorbereiteten Bewegungs- und Spielideen mit, d.h. sie treffen auf eine für sie noch unbekannte Gruppe, deren Kompetenzen und Ressourcen ihnen noch nicht ausreichend bekannt sind.

Der Sprung ins berühmte kalte Wasser? – Im Gegenteil!

Beobachter der Situation erkennen motiviert aufgeregte Heilerziehungspflege-Schüler und –Schülerinnen der Fachschule und eine erwartend aufgeregte Zielgruppe des Albertushofes, die gemeinsam schnell in Gesprächskontakten verwickelt sind und schließlich zügig in Bewegung kommen.

Im Blickfeld der Fachlehrerinnen und der Praxisanleitungen treffen Angebot und Nachfrage aufeinander.

Zu schnell ist der Veranstaltungstag vorbei. So vergehen 3 Wochen im April auf dem Albertushof. Die „Zielgruppe“ genießt die praktische Fachausbildung mit voller Begeisterung.

Nach den Praxistagen wird „Der Sprung ins kalte Wasser“ mit den Fachlehrerinnen und der Praxisanleitung in den Räumen der Fachschule nachbetrachtet.

Diese Reflektion orientiert sich an Kompetenzen, den Ressourcen und den Methoden, hebt das Engagement am/für den Menschen heraus.

Gemeinsam etwas erleben!

Gemeinsam etwas lernen!

Gemeinsam etwas bewegen!

In Vorfreude auf die noch folgenden Praxistage auf dem Albertushof auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die zukünftigen Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerinnen der Fachschule.

Text: M. Hütler, GL der Tafö Akazie i.N.a. MA
Bilder: A.Haag-Abheiden

Das erste Praktikum für eine zukünftige Heilerziehungspflegerin

Die Theorie des Praktikums

Die übergeordnete Zielvorgabe beschreibt die Entwicklung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler (wie z.B. Lern- u. Arbeitsbereitschaft, Auffassungsgabe, Einfühlungsvermögen, Planen und Handeln, Selbst-, und Fremdkritik u.a.) Grundkenntnisse im pädagogischen, pflegerischen Bereich sollen eingebracht, die Einstellung zu Menschen mit Behinderungen überprüft und Überlegungen zur Begegnung entwickelt werden.

Den o.g. Zielen sind untergeordnet:

- Kennenlernen des Berufsfeldes
- Theorien aus 6 Lernfeldern in die Praxis einordnen
- differenzierte Beobachtungen gestalten
- eine Zielperson beschreiben
- erste Hypothesen der Gründe von Verhalten bilden
- eigenes Handeln reflektieren

So ergeben sich die schriftlichen Aufgaben:

- 1 Personenbeschreibung
- 2 exemplarische Beobachtungen (Sozialverhalten) mit den ersten Hypothesenbildungen (Kenntnisse aus dem Unterricht)
- 1 Analyse einer exemplarischen Situation aus dem Praktikum:
 - gezeichnetes Verhalten der beteiligten Personen beschreiben
 - Handlungsmöglichkeiten finden, bewerten
 - Entscheidungen treffen, begründen
 - Resümee und Lernzweck benennen

Die Praxis im Plan

Gemeinsam mit der Praktikantin kommt es zu einem vereinbarten Praktikumsplan. In ihm finden sich die Praktikumsbelange wie Abgabetermine, Gesprächstermine, Gesprächskontakte, Hinweise auf Reflektionen, Beobachtungsaufgaben, Schwerpunktbildungen, Entscheidungshilfen und Bemerkungen wieder. Alle Planungen lassen Raum für Initiativen, den Platz für Erfahrungen und die Zeit für Hilfestellungen.

Die Praxis mit den Menschen

Mit dem vergangenen Praktikum gelang ein Volltreffer.

So stellte sich eine zunächst unsichere, aber neugierige Schülerin der Aufgabe bei uns in der Tagesförderung Akazie. Eine Schülerin, die die Begeisterung für Beobachtungen, für die Beschreibung, für das geschriebene Wort mitbrachte. Weitere Begabungen, wie das Gitarrenspiel, den Gesang und die Begabung Bedürfnisse schriftlich in die Wahrnehmung zu rücken, ließen ein ereignisreiches Praktikum erwarten. Ermutigungen und Bestätigungen ließen die selbst benannten Unsicherheiten zum gesprochenen Wort schnell als unnötig erscheinen. Es folgte die Praxis, die Übung im vertrauten Kreis.

Die gesamte Beschäftigungsgruppe fand schnell Vertrauen zu ihren Handlungen und zu ihrem Verhalten. Wertschätzung wurde deutlich. Sie entwickelte sich zu einer Vertrauensperson, zu einem Ansprechpartner mit kreativen Ideen, zu einer gleichgestellten und mitbestimmenden Mitarbeiterin, die sich nicht zu vorschnellen oder gar unüberlegten Handlungen oder Kommunikationen verleiten ließ.

Ein Ruhepol mit dem Blick für Bedürfnisse und ausgestattet mit der Zeit, die eine Praktikantin für ihre Zielgruppe/Zielperson investieren kann und (hier auch) darf.

Drei Praktikumsmonate, die durch Beziehungsleistungen, Lernzuwachs und Zuversicht gekennzeichnet waren. Die Praxisanleitung, die Menschen in der Gruppe Akazie erlebten und erleben eine verlässliche, zugewandte und „erwachte“ Heilerziehungspflegerin. Ein Volltreffer für unsere Tagesförderung.

Danke für dieses gezeigte Engagement.

Auch zukünftig freuen wir uns auf Schülerinnen und Schüler, die bei uns ihr Praktikum oder eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger absolvieren möchten.

Wenn Sie Näheres wissen möchten, rufen Sie uns an: Frau Siegrid Sprengel, Telefon 04221 926213.

Text: M. Hütler, GL der Tafö Akazie i.N.a. MA Bilder: A.Haag-Abheiden



Marens



Abschied





Bewohnertage - In Hamburg sind die Nächte lang, aber am Tag ist es auch schön.

Hamburg, Bremen, Nordsee, Zoobesuch, Besuch bei Verwandten, all dies sind Wünsche unserer Bewohner, die wir ihnen auf unseren Bewohnertagen erfüllen wollen. Ein Mitarbeiter, ein Bewohner und das einen Tag lang.

Die Herren Helmut C. und Gerd K. verlebten einen schönen Tag mit Frau Scheffler und Frau Grape in Hamburg. Schon die Fahrt mit dem Zug, erst nach Bremen und dann weiter nach Hamburg, war spannend. In Hamburg angekommen stand unter anderem auch eine Stadtrundfahrt mit dem Doppeldeckerbus auf dem Programm. Sie führte uns z. B. am Michel, der Hafencity, der Alster und an der Reeperbahn vorbei.

Nachdem die Bahn uns wieder nach Delmenhorst gebracht hatte, beendeten wir den Tag mit einem Abendessen bei Burger-King!

Fotos und Text M.Grape, GL



Kohlfahrt mit neuem Ziel (10.03.2010)

Erstmal wurde in der elfjährigen Geschichte der Gemeinschaftskohlfahrt Albertushof/WfbM Waldheimwerkstätten nicht „Hackfelds Dorfkrug“ in Groß Ippener angelaufen, sondern „Haus Adelheide“ in Delmenhorst. Diese Änderung war notwendig, da an der Kohlfahrt mittlerweile über 250 Teilnehmer beteiligt und die Räume in „Hackfelds Dorfkrug“ nicht groß genug sind. Mit Unterstützung und Genehmigung durch Herrn Oberstabsfeldwebel Hemjeoldmanns durfte die Panzerringstraße aus Richtung „Große Höhe“ begangen werden. Nach Ankunft in „Haus Adelheide“ wurde dann ausgiebig in den neuen Räumen gegessen und gefeiert. Kohlkönige wurden vom Albertushof Herr Günther Hetzelt und von den Waldheimwerkstätten Frau Gabriele Raschke. Um 15 Uhr wurde dann die Heimfahrt angetreten.

Text und Fotos H. Sprengel, FBL Tafö



Würstchen vom Landrat! (13.03.2010)

Es ist mittlerweile schon zur Tradition geworden, dass Bewohner und Mitarbeiter des Albertushofes die Straßen und Wege in Richtung „Groß Ippener“ vom Müll und Unrat befreien.

Diese von der Jägerschaft und der Gemeinde Groß Ippener geplante und durchgeführte Aktion stand in diesem Frühjahr unter einem besonderen Stern:

Die Gemeinde hatte in einer Verlosung durch den Landkreis den Landrat Herr Frank Eger als Grillmeister gewonnen. So ließ man sich nach der kräftezehrenden Sammelaktion die von prominenter Hand gegrillte Bratwurst besonders gut schmecken.

In einer abschließenden Rede sowohl von Vertretern der Gemeinde, Herrn Heinrich Ehlers dem stellvertretenden Ortsbürgermeister, als auch vom Landrat, wurde noch einmal der ganz besondere Dank an die Teilnehmer des Albertushofes ausgesprochen.

Text und Fotos H. Sprengel, FBL Tafö





Eine tolle Idee! Spende statt Blumen – 200 Euro für eine neue Feeh-Harfe

16.03.2010

Diese nachahmenswerte Idee setzen Zita und Fritz Hobbensiefken aus Ganderke-see schon seit langer Zeit um. Sie haben ihren Freunden und Verwandten gesagt, dass sie keine Geschenke zu Besuchen wollen, sondern lieber das Geld dafür in ein Sparschwein stecken möchten. Dieses Geld soll dann, wenn eine schöne Summe erreicht ist, für einen wohltätigen Zweck gespendet werden. Und jetzt war der Albertushof dran. Auf dem letzten Herbstfest in 2009 gefiel es der Familie Hobbensiefken so gut auf dem Albertushof, dass sie sich sagten, das nächste Sparschweingeld soll für eine neue Feeh-Harfe sein. Eine wunderbare Idee, wir haben uns sehr gefreut. Die neue Feeh-Harfe ist schon da und es wird auch schon geübt. In der nächsten Ausgabe berichten wir davon.

Nochmals einen herzlichen Dank an Zita und Fritz Hobbensiefken aus Ganderke-see.



Einweihung der Playfit-Geräte

Ja, auf dem Albertushof tut sich was. Bewegung ist angesagt, nicht erst seit heute, nein. Hier spielen die Bewohner jeden Mittag nach dem Essen erst mal eine Runde Fußball. Aber jetzt gibt es ein neues Highlight. Playfit heißt das Zauberding. Es sind Geräte die für draußen gemacht sind, robust, langlebig und einfach zu bedienen. Die Geräte haben einen hohen Aufforderungscharakter, sind für jung und alt und bieten ein sanftes Training.

Unter freiem Himmel bieten diese Geräte leichte und unkomplizierte Übungen - sie zielen auf Beweglichkeit und Koordination, bieten eine entspannende Massage von Händen und Beinen und sie kurbeln gezielt den Kreislauf an.

Eine Mitarbeiterin hatte in einer Fernsehsendung die Geräte gesehen und Prospekt-Material besorgt. Das war der Hit. Letztes Jahr im Herbst auf unserem Herbstfest brachte die Firma Playfit zwei dieser Geräte zum Zeigen und zum Ausprobieren, denn wir hofften auf reichlich Spenden für die Anschaffung dieser Geräte. Dank der Spender, es waren Firmen, Betreuer und Privatleute, konnten wir zwei dieser Outdoor-Geräte kaufen. Und nun ist es soweit.

Wir haben einen Schultertrainer und einen Rückentrainer und diese wurden am 29.04. zum ersten Mal ausprobiert.



Menschen mit Herz, 100 Euro mal eben so verschenkt

Hallo Ihr Lieben, an einem Mittwoch im April machte die Wohngruppe Birke sich auf, um bei Mc'Donalds Mittag zu essen. Alle waren guter Dinge und die Burger haben geschmeckt. Als wir das Restaurant verließen und in unsere Autos einsteigen wollten, kam plötzlich und unerwartet eine junge Frau auf uns zu, die den Bewohnern 100 Euro spendete, damit diese ihre Fahrt zu Mc'Donalds wiederholen können.

Ihr hättet mal unsere erstaunten Gesichter sehen sollen. Sie legte keinen Wert auf eine Spendenbescheinigung oder ähnliches, sie wollte einfach nur Gutes tun und lud uns sogar noch in ihr Restaurant zum Essen ein. Hut ab, vor soviel Menschlichkeit und ein großes Dankeschön an das **Gambrinus Spezialitäten-Restaurant in 49624 Lönigen**.

K. Karic, GL WG Birke

Modenschau auf dem Albertushof

April 2010

Die Firma Deku-Moden stellte im April wieder ihr neues Sortiment vor – ein LKW voll beladen mit Bekleidung für unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Eine gute Auswahl – für alle Größen und Altersgruppen (vorher mit dem WG's abgestimmt) brachte für alle Teilnehmenden Spaß und gute Laune. Die Models wurden eine Stunde zuvor eingekleidet und dann ging es los. Perfekt drehten sich die Models und zeigten ihre Auswahl. Der Laufsteg befand sich in der Tagesförderung (Tafö) Akazie, hier hatten die Mitarbeiter der Tagesförderung alles zur Seite geräumt. Auch im vorderen Raum der Tafö stand genügend Platz für die angebotene Ware zur Verfügung. Schließlich gab es ja auch noch Transportwagen mit Schlafanzügen, Unterwäsche, Socken, Schuhe usw. Wiedereinmal zeigte es sich, dass für die Bewohner, die nicht so gut zu Fuß sind, eine gute Auswahl getroffen wurde.



„Udo hatte keine Lust mehr, er musste erst mal Sonne tanken“.

Einkauf mit Herrn K.

Lange hatte Herr K. auf diesen Tag gewartet und nun war er da! Bekleidungseinkauf! Das bedeutet nicht nur schöne Sachen sondern garantiert auch noch irgendwo lecker Kaffee und Kuchen. Los geht's.



Ich fuhr mit Herrn K. vormittags los in ein ihm bekanntes Bekleidungsgeschäft. Gerade dort angekommen, kam bei Herrn K. schon Freude auf. „Oh ja, das kenn ich“ meinte er und marschierte freudig drauf los. Kaum im Geschäft angekommen vergaß er sogar, dass er einen Rollator zum Laufen braucht. Er drückte ihn mir in die Hand und weg war er. Zwischen den Ständern mit Bekleidung war er verschwunden. Ich hörte nur noch „oh“ und schon kam ein Gesicht zum Vorschein mit einem breiten Grinsen. „Das möchte ich haben“. Herr K. hatte ein T-Shirt in leuchtend rot in der Hand, noch eins in gelb und in weiß. Jetzt war klar, Herr K. steht auf leuchtende Farben.

„Puh, jetzt muss ich mich aber ausruhen,“ rief er und steuerte auf eine Sitzgruppe zu. „O.k., bleib hier sitzen, ich hole noch ein paar Bekleidungsstücke zum Anprobieren und dann gehen wir in die Umkleidekabine.“ Alles klar! Ich ging los, schaute hier und dort und fand schöne leuchtende Sachen für Herrn K. Als ich zurückkam, stellte ich fest, dass es Herrn K. richtig gut ging. Er hatte sich die Schuhe ausgezogen und es sich auf dem Sofa liegend, mit übereinandergelegten Beinen, bequem gemacht. Als er mich kommen sah, strahlte er über das ganze Gesicht und meinte: „Ach ist das schön hier!“. „So, nun aber weiter, Sachen anprobieren.“ Herr K. setzte sich in die Kabine und probierte geduldig alles an. Als ich ihm ein dunkelblaues T-Shirt reichte, sagte er ganz maulig: „Nee, das ziehe ich nicht an, das ist ja ein Leichenhemd.“ „Alles klar, nur leuchtende Farben.“ Geschafft, nach etlichem An- und Ausziehen, endlich fertig. Ab zur Kasse. Auf dem Weg dorthin fragte Herr K.: „ist das Geld jetzt alle?“ Ich antwortete: „Ja, bis auf den letzten Cent.“

Als alle Klamotten in Tüten und auf dem Rollator verstaut waren, ging es zurück zum Fahrzeug. Aber irgendwie war Herr K. noch nicht so ganz zufrieden. Da fehlte doch noch was? Wir stiegen ein und fuhren los und dann stellte ich die heißersehnte Frage: „Möchtest Du noch Kaffee trinken?“. Ein Lächeln ging über Herrn K's Gesicht und er antwortete: „Hab ich doch gewusst, dass das Geld noch nicht alle ist. Ich lass mich doch nicht veräppeln!“ Wir haben beide herzlich gelacht.

Wir hielten am nächsten Cafe und Herr K suchte sich ein Stück Kuchen, Kakao und eine Cola aus. Ich bekam auch einen Kaffee. Wir saßen im Cafe, erzählten uns was und es war urgemütlich. Als wir dann los wollten, sah mich Herr K. zufrieden an und meinte: „Jetzt hatte ich Kakao und Kuchen und sogar eine Cola, der Einkauf hat sich gelohnt.“ Wir lachten beide, stiegen ins Auto und fuhren zufrieden nach Hause. Manchmal sind es die kleinen Dinge im Leben, mit denen man Menschen glücklich machen kann.

S. Hirneiß, MA WG Ulme

Tiergestützte Aktivitäten / Tiere auf dem Albertushof

Es gibt einen wesentlichen Aspekt in denen sich Mensch und Tier einander ähnlich sind. Auch Tiere kommunizieren den Bereich der Gefühle, der Bedürfnisse. Auch sie machen Freude, Hunger, die Lust auf Bewegung oder einfach Müdigkeit deutlich. Mensch und Tier begegnen sich auf der emotionalen Ebene. Kein unwesentlicher Aspekt des Lebens, ob mit oder ohne Handicaps. Ähnlichkeiten bringen Mensch und Tier einander näher und bilden Ansatzpunkte für gemeinsame Aktivitäten – tiergestützte Aktivitäten.

Wissenschaftliche Untersuchungen weisen eindeutige positive Wirkungen beim Kontakt mit Tieren nach. Tiere nehmen ihre Begleiter und Begleiterinnen (Menschen) unbedingt an. Das Alter, das Erscheinungsbild, Handicaps oder gar der soziale Status spielen in der Nähe zum Tier keine Rolle. Keine Wertung, keine Bedingung, keine erzieherischen Bedingungen verfälschen diese Nähe. Das Erleben des Angenommenseins belebt, aktiviert, motiviert Partner. Tiere können dem Tag Strukturen geben und die Menschen zu regelmäßigen Bewegungen und zu Versorgungsleistungen anregen. Verantwortung für ein Tier tragen/haben, Regelmäßigkeit mit einem Tier erleben/sichern und Berührungen durch Tier erleben/erteilen können für Menschen durch ihre bedingungslose Zuwendung von Bedeutung sein.

Der Mensch kann seine Einzigartigkeit leben!

Schon die Beobachtung eines Tieres wirkt blutdrucksenkend, beruhigend und ausgleichend. Die regelmäßigen Kombinationen von Mensch und Tier können dauerhaft Herz und Kreislauf entlasten. Bewegungen, die sich mit dem Zusammenleben mit Tieren ergeben (Laufstrecken/ Wurf-, Fangspiele,...) wirken aufhellend, machen geselliger und zufriedener durch diese „Aufgabe“.

Der Mensch in seiner Einzigartigkeit wird „gebraucht“!

Von Tieren mitinitiierte Bewegung/Aktion lenkt ab vom „Alltäglichen“, vom Handicap, von Bewertungen und Defiziten.

Mit Leichtigkeit erreichen Tiere, dass Menschen sich freuen, sich öffnen, zu kommunizieren beginnen. Tiere bauen mühelos Kontakte auf, werden Vermittler, schaffen Basis für individuelles Miteinander. Gefühle und Emotionen zu zeigen oder zu erleben ist für Menschen mit recht individuellen Biographien nicht immer einfach.

Wo Tiere auftauchen oder dazugehören wird gelacht, gestaunt, beobachtet, gewartet, mitgefiebert, ausprobiert und dort ist Bewegung und Motivation Zuhause.

Sprachlosigkeit oder Kontakthemmnisse scheint es beim Umgang mit Tieren nicht mehr wirklich zu geben. Mensch und Tier gehen aufeinander zu, treffen sich.

Der Mensch hat eine Möglichkeit zur Teilnahme!/Teilhabe! Der Mensch erlebt sich wirkend!

Auch das Gespür der Tiere für besondere Situationen macht sie zu wertvollen Begleitern, die Verlässlichkeit auch dann signalisieren, wenn der Mensch von Emotionen/Gefühle überrollt wird. Situationen, die auch ohne Worte Begleitung oder Beistand erfahren. „Anfälle verlieren ihren Schrecken“. Tiere stellen Kontakte her, vermitteln Vertrauen, Freundschaft, Respekt und Rücksichtnahme und dieses oft wesentlich kurzfristiger als es helfende Berufe könnten.

M. Hütler, GL Tafö Akazie



Während der Apfelernte verstecken sich die Schafe, so man sieht es. (Foto von Frau I. Grape)



„Wo ist Ulrike“? „Da“, „nee, da“, „wo“? „Ja, wo“



Das ist „Mauna“
aus der WG Falkenstraße



Schafe in der hintersten Ecke. Auch im Schnee suchen die Schafe nach Gras,



ist sie denn nun“?



**Ein Hund ist ein Herz
auf vier Beinen!**
(irisches Sprichwort)



Icy und Mogli mit Herrn Hütler



Wenn Wolfgang mal nicht da ist, hilft Alexander mit.

Wolfgang Sch. erzählt von Lise und Lotte

Es macht mir sehr viel Spaß. Ich kümmere mich gern um die Kaninchen. Ich gebe ihnen jeden Tag frisches Wasser, Futter, altes Brot, Heu, manchmal Wurzeln, Gurken und Tomaten. Aber ich nehme sie auch gern auf den Arm. Die sind sehr weich und man kann sie streicheln. Manchmal spreche ich auch mit ihnen. Ich begrüße die Kaninchen immer und die freuen sich, wenn ich komme. Die hopsen dann immer im Stall. Im Sommer wollen wir ein Außengehege bauen. Unsere Kaninchen heißen Lise und Lotte und kommen vom Tierschutzhof in Delmenhorst.

Am liebsten hätte ich noch kleine Kaninchen. Aber leider haben wir nicht genug Platz.

Bilderrätsel

Turnstunde - wer sitzt hier auf dem Kasten und überlegt, wer zuerst rutschen soll?

Antworten bitte bis zum 31.07.2010 an die Verwaltung. Die Gewinner werden wieder belohnt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Lösung des letzten Rätsels:
Herr Issing und Frau Behrens



Ich Elvira Hahn bin im Kreisbehindertenrat KBR im Landkreis Oldenburg der drin. Ich werde vom den Besuchern, nie erzählt. Das bei sich jetzt dabei. wir machen das sehr viel für die Menschen die nicht so sind wie die andern zum Beispiel Pöckerplätze, Toiletten, oder in Kindergärten, Schulen, oder zum Markt. Wir wollen das es ihnen gut geht im Leben. Ich habe auch mit Frau Sprengel gesprochen auf den Weg zum Halberstädter Hof. Wir kriegen sich bekommen. ein in schön Danke d'apier. wir machen so einen tollen Spag für Leute mit Behinderung was zu tun.

Dies schreibt Elvira Hahn.
31.3.0.10.



Erinnern Sie sich noch? Ein langer Winter, viel Schnee und hier die „Petersburger Schlittenfahrt“.



Ostern, vor dem Fest ist konzentrierte, künstlerische Tätigkeit unumgänglich. Wollen doch die 60 ausgeblasenen Eier aus der Küche schön verziert werden. Nach dem Trocknen wurden diese dann traditionell an die Ostersträube gehängt.



Noch ein Tipp! Rasieren jeden Tag, was ist schon dabei? Wer's eilig hat, so wie Gerd, der nimmt eben zwei!

In der nächsten Ausgabe lesen Sie über ambulant betreutes Wohnen



SO FINDEN SIE UNS:

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer und erholsame Ferien. Wenn Sie Lust haben, besuchen Sie uns. Wir freuen uns auf Sie.

IMPRESSUM Herausgeber: Albertushof gGmbH, Albertusweg, 27755 Delmenhorst, Tel: 04221 / 92620, Fax: 04221 / 926234
 V.i.S.d.P.: Siegrid Sprengel • Redaktion - Layout: Ingrid von Fintel/Fink Druck • Auflage: 1000 Exemplare • Beiträge: Mitarbeiter und Bewohner, s. Text
 Fotos: s. Text • Text ohne Zeichen: Ingrid von Fintel • Fotos ohne Zeichen: • A. Haag-Abheiden, M. Rupp • Beiträge Leser: erwünscht
 Spendenkonto: Bremische Volksbank Achim, Kto.-Nr. 75107305, (BLZ 291 900 24)

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.albertushof.com